



# SPORT

28 Schwäbische Zeitung

Montag, 22. Mai 2017

## Ancelotti spritzt, singt und darf einkaufen

Der Trainer hat den meisten Spaß bei Bayerns Titelfeier – Hoeneß will „Granaten“

Von Filippo Cataldo

MÜNCHEN - Für Thomas Müller war es die sechste, die fünfte hintereinander. Der Angreifer des FC Bayern München war in Elie, als er am frühen Samstagabend frisch geduscht aus der Kabine kam. Der Bus, der die kurz zuvor auch höchst offiziell durch Salatschüsselübergabe, roten Konfettiregen und ach so fröhlichem Weißbierspritzes zu Deutschen Meistern ausgezeichneten Spieler zum Münchner Rathaus bringen sollte, wartete. „Es gibt sicher emotionale Meisterschaften. Das ist nicht der große Knall“, sagte er noch schnell.

Für Philipp Lahm war es die achte, die fünfte hintereinander. Und letzte. Weswegen es für den Kapitän natürlich eine der emotionaleren Meisterschaften seiner zu Ende gegangenen großen Karriere war. „Es ist sehr, sehr emotional, alles das letzte Mal. Mit den Jungs in der Kabine, in der Kurve ... Ich bin so dankbar für das, was ich erleben durfte“, hatte er vorher gesagt, während er immer erfolgreich versuchte, den Weißbierschüsselchen zu entkommen. Später, auf dem Rathausbalkon, hatte er Tränen in den Augen, als seine Kameraden ihm sein Lieblingslied „Weus'd a Herz host wie a Bergwerk“ von Rainhard Fendrich darboten.

### „Ich habe eine Familie gefunden“

Für Carlo Ancelotti war es die erste Meisterschaft in Deutschland. Von insgesamt vier. Und so avancierte am Samstag der Trainer zum Partykönig dieser recht stimmungsvollen, aber doch sehr routinieren Meisterschaft. Ancelotti vergoss mit kindlicher Freude auf dem Rasen das meiste Bier – er ersuchte nur Humper ohne auf den Gläsern befestigte Kameras (I), was das Ganze etwas authentischer machte. Auf dem Balkon war Ancelotti mit Abstand der lauteste Sänger. Seine herrlich schief Interpretation des italienischen Schmalzklassikers „i migliori anni della nostra vita“ („die besten Jahre unseres Lebens“) des hierzulande eher unbekannt Renato Zero gingen auf der anderen Seite der Alpen augenblicklich viral. „Ich habe einen fantastischen Club gefunden, ich habe fan-



Carlo Ancelotti (l.), eigentlich Weintrinker, begießt Philipp Lahm, Hermann Gerland gefällt das. FOTO: IMAGO

tastische Spieler gefunden, und ich habe eine Familie gefunden“, rief er den Fans zu.

Auch später, bei der internen Meisterfeier von Mannschaft, Trainerteam, Betreuer, Honoratioren und der wie immer vielköpfigen Münchner Adabei, soll Ancelotti zur Feier seines ersten – und bis dato einzigen – Titels mit den Bayern recht steil gegangen sein. Wie der „Sportinformationsdienst“ berichtet, soll er mit Popstar Anastacia erst ein Duett gesungen und dann mit ihr getanzt haben.

Anastacia hatte schon Stunden vorher einen Auftritt gehabt. In der Halbzeitpause der Partie gegen den SC Freiburg hatte sie so lange gesungen, dass sich der Wiederanpfiff verzögert hatte.

Als Anastacia vom Rasen gestöckelt – und die Bühne abgebaut – worden war, lief in anderen Stadions bereits die 53. Minute. Bayern führte zu diesem Zeitpunkt 1:0, durch ein schönes Tor von Arjen Robben. Am Ende des amüsanten Fußballspiels stand ein hoch verdientes, dennoch etwas zu hohes 4:1. Arturo Vidal erhöhte für Bayern, Nils Petersen schaffte den Anschluss, che Franck Ribéry und Joshua Kimmich in der Nachspielzeit trafen.

Doch dieses 34. Bayernspiel der Saison war nur Staffage gewesen. Für die Abschiede der Weltstars Lahm und Xabi Alonso (und Co-Trainer Hermann Gerland), für die routiniertere Feier der Spieler, für die ausgelassene Premiere des Trainers. „Ich

denke, wir werden mit dieser Familie in den nächsten Jahren arbeiten, um mehr Titel zu gewinnen“, hatte Ancelotti noch gesagt. Um das zu schaffen, dürften die Bayern im Sommer ans Festgeldkonto gehen. „Wir haben einen Kader, wenn man den verstärken will, muss man schon ziemliche Granaten kaufen“, sagte Präsident Uli Hoeneß dem Bayerischen Rundfunk. Und weiter: „Das Problem ist, dass man sich in einem Markt bewegt, der über Summen diskutiert und in dem auch Summen bezahlt werden, die wir bisher nicht für möglich gehalten haben.“ Wenn der FC Bayern einen Spieler unbesiegt haben wollte, könne man auch mal „etwas machen, was wir bisher nicht gemacht haben.“

## Zerrissene Liebe

BVB erreicht dank Aubameyang die Champions League – ob er und Trainer Tüchel bleiben, ist fraglicher denn je

DORTMUND (sz/dpa/SID) - Und dann umarmten sich sogar Hans-Joachim Watzke und Thomas Tüchel. Das 4:3 (2:1) von Borussia Dortmund gegen Werder Bremen hatte alles gebracht, was den BVB in dieser Spielzeit ausgemacht hat: Ein Spiel wie in der Achterbahn, ständig zwischen Himmelhochjauchend und zu Tode betrübt, Tore von Pierre-Emerick Aubameyang – das zweite, entscheidende kurz vor Schluss in der Nachspielzeit, großes Zittern, große Emotionen (auch, weil Marc Bartra, der beim Sprengstoßschlag auf die Mannschaft verletzt worden war, sein Comeback in der Startelf gab) und am Ende: unbändige Erleichterung. Es dürfte das letzte Spiel dieser Art gewesen sein, zumindest in dieser Konstellation. Tüchels Tage in Dortmund scheinen weiter gezählt. Die Umarmung mit seinem größten Kritiker innerhalb des Clubs? Eine ganz normale Reaktion, laut des Trainers. „Das ist doch selbstverständlich. Aki stirbt tausend Tode auf der Tribüne, wir auf dem Platz. Wir waren beide sehr erleichtert.“

Sicher, der schwer erklärbare Sieg über die starken Bremer nahm den Dortmundern den großen Druck, dank des Sieges erreichten die Dortmunder, die in dieser Partie zweimal länger auf dem direkten Weg. Dann aber wohl ohne Tüchel, Watzke zog im Vorwort des BVB-Stadionmagazine eine vorzeitige Saisonbilanz, verlor dabei aber kein Wort über den Trainer. Gerichte über eine Einigung mit Lucien Favre schafften sich so nicht aus der Welt. Trotz der Champions-League-Qualifikation wirkt der BVB als Club der zerrissenen Liebe.

Auch der Abgang Aubameyangs, der mit seinen Saisonrenten 30 und 31 auch an Bayerns Robert Lewandowski vorbeizog und sich die Törjägerkanone sicherte, droht weiter. „Lewi ist für mich der beste Stürmer in der Welt. Ihn zu schlagen, ist kein Wahnsinn“, sagte er, nachdem seine Tränen getrocknet waren. Es seien Tränen „di gioia“ gewesen, der Freude, wie Aubameyang auf Italienisch erklärte. Tüchels Tage in Dortmund scheinen weiter gezählt. Die Umarmung mit seinem größten Kritiker innerhalb des Clubs? Eine ganz normale Reaktion, laut des Trainers. „Das ist doch selbstverständlich. Aki stirbt tausend Tode auf der Tribüne, wir auf dem Platz. Wir waren beide sehr erleichtert.“



Vereint, doch wie lange noch? Die wichtigen Personalien Thomas Tuchel und Pierre-Emerick Aubameyang (l.) sind weiter ungelöst. FOTO: DPA

## Bundesliga intern

### Luca und die Unabsteigbaren

Von Filippo Cataldo

Vielleicht hätte Pierre-Michel Lasogga im T-Shirt kommen sollen, statt mit Jacke und Kappe. Vielleicht hätte die überfrieren HSV-Ordner des Hamburger SV den unterarmtätigen Stürmer und am Samstag verletzungsbedingt verhinderten Relegationsspieler von 2014 dann erkannt. Als sich aber Gian-Luca, genannt Luca Waldschmidt mit seinem Tor in der 88. Minute zum 2:1 über Wolfsburg, seinem ersten Bundesligatreffer überhaupt, zum neuesten HSV-Helden aufschwung, wollte auch Lasogga mitfeiern. Also sprang er, genauso wie einige Fans, über die Absperrung – wurde aber von den Ordnern gestellt und eher unsanft vom Rasen geleitet. Immerhin: Ein anderer Ordner klärte das Missverständnis auf, Lasogga durfte mitjubeln. Einmal Held, immer Held.

110 Sekunden war Waldschmidt übrigens auf dem Rasen, als er dieses Tor erzielte, das zu einer Gefühlsexplosion bei allen mit der Raute im Herzen oder zumindest auf der Brust führte. „Ich habe den Ball gesehen und gedacht, der muss rein“, sagte der Trainer. Marko Gissold hatte ihm vor der Einwechslung gesagt: „Geh rein, du machst das Ding!“. Vorahnung? Oder eben das.



So wird man zum Helden: 110 Sekunden nach seiner Einwechslung jubelt Luca Waldschmidt über sein Tor zum 2:1. FOTO: DPA

steigbaren wohl schon einmal wie eine Meisterschaft feiern. Wobei, etwas übertrieben wirkte es schon, als Verteidiger Mergim Mavraj im Über schwang meinte: „Wir haben mit dem Team ein Wunder geschafft. Niemand hat mehr auf uns einen Pfifferling gesetzt. Für uns alle ist das der Höhepunkt unserer Karriere.“

Mario Gomez hat in seiner Karriere schon einige Höhepunkte gehabt, dieser 20. Mai 2017 wird nicht dazugehören. Der aus Unlingen stam-

mende Stürmer und seine nicht minder gut bezahlten Kollegen vom VfL Wolfsburg müssen nach dem Last-Minute-Gegentreffer durch die Knochentmühle Relegation. Und das auch noch gegen den niedersächsischen Rivalen Eintracht Braunschweig. „Ich bin ein bisschen sprachlos“, sagte Gomez, „wir sind aber nicht abgestiegen. Wir haben noch zwei Spiele gegen einen Zweitligisten. Bei aller Liebe – das müssen wir schaffen.“ Auch Coach Andries Jonker gab sich trotz der „Riesen-Enttäuschung“ kämpferisch. „Wir kriegen das noch hin.“ Bei aller Liebe: Die Sympathien in Fußballdeutschland dürften dennoch klar verteilt sein.

Weitaus mehr Fußball-Liebhaber werden dem 1. FC Köln die Rückkehr in den Europacup nach 25 Jahren gönnen. Platz fünf zum Saisonabschluss fühlte sich für die Kölner an wie ein Titelgewinn, „wo ist die Schale?“, grölten die Spieler in den Katakomben. Lukas Podolski, der vielleicht größte FC-Fan überhaupt, jubelte auf der Tribüne mit über den Coup, den er nie geschafft hat, als er noch beim FC klickte. Diesen Moment hat ganz Köln verdient! Ich habe so viele Tränen vor Freude gesehen – das ist mehr wert als jeder Titel“, schrieb er bei Twitter. Vater des Erfolges, darin waren sich eigentlich alle einig, war einer, der nicht nur aus Österreich stammt, sondern auch den Schmäh eines Österreicher hat. Doch Trainer Peter Stöger haben sie längst eingemeindet in Köln. Und am Samstag dann auch eingekölscht.

## Fußball-Bundesliga

Bayern München - SC Freiburg	4:1
Borussia Dortmund - SV Werder Bremen	4:3
B. Mönchengladbach - SV Darmstadt 98	2:2
Hertha BSC - Bayer Leverkusen	2:2
1. FC Köln - FSV Mainz 05	2:0
Hamburger SV - VfL Wolfsburg	2:1
FC Ingolstadt - FC Schalke 04	1:1
TSG Hoffenheim - FC Augsburg	0:0
Eintracht Frankfurt - RB Leipzig	2:2

	Spiele	gesamt	heim	auswärts	Tore	Punkte
1. Bayern München	34	25 7 2	13 4 0	12 3 2	89-22	82
2. RB Leipzig	34	20 7 7	12 2 3	8 5 4	66-39	67
3. Borussia Dortmund	34	18 10 6	13 4 0	5 6 6	72-40	64
4. TSG Hoffenheim	34	16 14 4	11 6 0	5 8 4	64-37	62
5. 1. FC Köln	34	12 13 9	9 6 2	3 7 7	51-42	49
6. Hertha BSC	34	15 4 15	12 1 4	3 3 11	43-47	49
7. SC Freiburg	34	14 6 14	10 2 5	4 4 9	42-60	48
8. SV Werder Bremen	34	13 6 15	8 1 8	5 5 7	61-64	45
9. Mönchengladbach	34	12 9 13	7 5 5	5 4 8	45-49	45
10. FC Schalke 04	34	11 10 13	8 5 4	3 5 9	45-40	43
11. Eintracht Frankfurt	34	11 9 14	7 7 3	4 2 11	36-43	42
12. Bayer Leverkusen	34	11 8 15	5 6 6	6 2 9	53-55	41
13. FC Augsburg	34	9 11 14	5 6 5	4 5 8	35-51	38
14. Hamburger SV	34	10 8 16	8 4 5	2 4 11	33-61	38
15. FSV Mainz 05	34	10 7 17	7 4 6	3 3 11	44-57	37
16. VfL Wolfsburg	34	10 7 17	5 9 9	5 4 8	34-52	37
17. FC Ingolstadt	34	8 8 18	4 5 8	4 3 10	36-57	32
18. SV Darmstadt 98	34	7 4 23	6 3 8	1 1 15	28-63	25

### Nächste Spiele

Relegation zwischen 1. und 2. Bundesliga:  
VfL Wolfsburg – Eintracht Braunschweig (Donnerstag, 25. Mai um 20:30 Uhr, Rückspiel am Montag, 29. Mai, um 20:30 Uhr)  
Relegation zwischen 2. und 3. Liga:  
SSV Jahn Regensburg – TSV 1860 München (Freitag, 26. Mai, um 18:00 Uhr, Rückspiel am Dienstag, 30. Mai, um 18:00 Uhr)  
DFB-Pokal-Finale:  
Eintracht Frankfurt – Borussia Dortmund (Samstag, 27. Mai, 20:00 Uhr) Alle fünf Partien sind live bei ARD und Sky zu sehen.

### Torjäger

- 1. Pierre-Emerick Aubameyang (BVB) 31
- 2. Robert Lewandowski (FC Bayern) 30
- 3. Anthony Modeste (1. FC Köln) 25
- 4. Timo Werner (RB Leipzig) 21
- 5. Mario Gomez (VfL Wolfsburg) 16
- 6. Andrej Kramaric (TSG Hoffenheim) 15
- 7. Mar Kruse (Werder Bremen) 15
- 8. Arjen Robben (FC Bayern) 13
- 9. Vedad Ibišević (Hertha BSC) 12
- 10. u.a. Sandro Wagner (Hoffenheim) 11
- Florian Niederlechner (Freiburg) 11
- Serge Gnabry (Bremen) 11